

Sicherheit am WEF ist Teamarbeit

Autor(en): **Gwerder, Edgar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sicherheit am WEF ist Teamarbeit

Das Jahrestreffen des World Economic Forum (WEF) in Davos kann nur durchgeführt werden, weil ein komplexes Dispositiv für die Sicherheit sorgt. Im Auftrag der zivilen Behörden und in bewährter Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Graubünden leistet die Armee dazu einen wichtigen Beitrag.

Edgar Gwerder*

Ohne gravierende Zwischenfälle lief das diesjährige Jahrestreffen des Weltwirtschaftsforums in Davos ab. Diese Nachricht tönt ziemlich banal, verbirgt jedoch, mit welcher Professionalität und mit welchem grossen Aufwand die Sicherheit des WEF jedes Jahr gewährleistet wird. Was in den Augen der Weltöffentlichkeit zählt, ist die Gesamtleistung der Schweiz als perfekt organisierender, lösungsorientierter, inspirierender und eben sicherer Standort für internationale Konferenzen. Diese Leistung ist nur dank der erfolgreichen und erprobten Zusammenarbeit der Polizei und der Armee – der Milizarmee möglich. Die Verantwortung für die Sicherheit liegt bei der Bündner Kantonspolizei. Hatten 1970 noch zwei Beamte und ein Hund ausgereicht, um die Sicherheitsbedürfnisse des WEF abzudecken, präsentiert sich



Bereit für den gemeinsamen Einsatz.

die Lage heute wesentlich komplexer. Die Zusammenarbeit ist mittlerweile eingespielt und geprägt von gegenseitigem Respekt. Gemeinsam suchen die Partner immer wieder die bestmöglichen Lösungen im Sinne der Sache. Diese Kooperation ist das gelebte Beispiel für den Sicherheitsverbund Schweiz.



«Cuminaivel» – das Informationsmagazin für die eingesetzten Sicherheitskräfte.

Auftrag ändert sich laufend

Die gemeinsame Erfahrung reicht mittlerweile auf über ein Jahrzehnt zurück, der Einsatz muss nicht jedes Jahr neu erfunden werden. Und dennoch ginge man fehl in der Annahme, dass die gemeinsame Vorbereitung jeweils in ruhiger Routine

Alle Bilder zur Verfügung gestellt von Komm EVB / Kapo Graubünden.



Regierungspräsidentin Barbara Janom Steiner

Vorsteherin des Departements
für Justiz, Sicherheit und Gesundheit
Kanton Graubünden



« Auch in diesem Jahr habe ich sehr viel Lob für die Sicherheit am WEF erhalten. Wiederholt angesprochen wurde insbesondere der professionelle Auftritt aller Sicherheitskräfte. Sie haben dazu beigetragen, dass der vielgerühmte Geist von Davos wirken und sich in einem intensiven Gedankenaustausch zum besseren Verständnis der wirtschaftlich komplizierten Situation ermöglichen konnte. »

Zahlen und Fakten

Acht Millionen Franken sind für die gesamten Sicherheitskosten budgetiert, davon übernimmt der Bund drei Achtel der effektiven Kosten. Den Rest teilen sich die WEF Organisation, der Kanton Graubünden und die Gemeinde Davos. Der Einsatz der Armee verursacht voraussichtlich keine Mehrkosten gegenüber einer normalen WK-Leistung.

2600 Teilnehmer aus über 100 Ländern, davon 190 mit einem Status einer völkerrechtlich geschützten Person. Zum Vergleich: In einem Jahr begrüsst unser Bundespräsident ein bis drei Ministerpräsidenten.

440 Medienschaaffende aus der ganzen Welt berichteten positiv über die Schweiz.

ablaufen würde. Vielmehr gilt der Grundsatz «nach dem WEF ist vor dem WEF». Unmittelbar nach Abschluss des Truppeneinsatzes wird dieser evaluiert. Die Erkenntnisse daraus werden selbstredend umgesetzt. Hinzu kommt, dass sich der Auftrag laufend verändert und der aktuellen Bedrohungslage angepasst wird. In der Grundausrüstung bleibt dieser jedoch relativ stabil. Die Armee schützt am Boden Infrastruktureinrichtungen in den Bereichen Verkehr, Strom- und Wasserversorgung. Weiter unterstützt sie die zivilen Behörden in den Bereichen Logistik, Führungsunterstützung und Koordinierter Sanitätsdienst.

Divisionär Jean-Marc Halter

*Chef Führungsstab der Armee
und Kommandant
subsidiärer Sicherungseinsatz*



« Die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Armee ist erfreulich. Dabei erfolgt der Einsatz der Armee kompetent und effizient. Die Truppe auf allen Stufen arbeitet mit hoher Seriosität, die Einsatzbereitschaft und professionelle Auftragsbefüllung überzeugen. Einmal mehr wurde die Leistungsfähigkeit unserer Milizarmee be- »

wiesen. »

Oberst Beat Eberle

*Kommandant Kantonspolizei
Graubünden und Gesamteinsatzleiter
Sicherheit am WEF*



« Der Schutz eines Anlasses vom Ausmass des WEF in Davos kann in der Schweiz nur noch im Sicherheitsverbund Polizei/Armee sichergestellt werden. Dank den herausragenden Fähigkeiten unserer Milizarmee aber auch der hohen Motivation der Truppe und der Verantwortlichen im Führungsstab der Armee kann ich als Gesamteinsatzleiter für die Sicherheit am WEF eine durchwegs positive Bilanz ziehen. »



Gemeinsames Interventionstraining von Militär und Polizei zur Überprüfung des Einsatzdispositives.

Die Luftwaffe gewährleistet die Sicherheit im Luftraum, führt Luftransporte und Überwachungsflüge durch. An dieser Stelle sei erwähnt, dass im WEF-Einsatz 2012 im eingeschränkten Luftraum neun Regelwidrigkeiten über schweizerischem sowie eine weitere über österreichischem Staatsgebiet zu verzeichnen waren.

Kein Einsatz gegen Demonstranten

Durch die Wahrnehmung ihres Auftrages entlastet die Armee die Polizei und ermöglicht es dieser, ihre Mittel konzentriert einzusetzen. Dabei kommen in Da-

vos selbst während des eigentlichen WEF mit wenigen Ausnahmen nur Berufssoldaten der Militärischen Sicherheit zum Einsatz. Diese sind mit Aufgaben in den Bereichen Personenschutz und Zutrittskontrollen betraut. Die eigentliche Kernzone rund um das Konferenzzentrum in Davos ist in dieser Zeit für Angehörige der Armee gesperrt. Das Gros der Milizangehörigen, welche Be- und Überwachungsaufträge ausführen, gelangt ausserhalb von Davos zum Einsatz. Explizit nicht vorgesehen ist übrigens der Einsatz von Armeeingehörigen für Ordnungsdienstaufträge, solche sind ausschliesslich Sache der Polizei.

Gemeinsam – Cuminaivel

Zwei starke Partner – ein Informationsorgan. Auch dieses Jahr publizierten die Kantonspolizei Graubünden und die Armee das gemeinsame Informationsmagazin für alle eingesetzten Sicherheitskräfte. Der Name Cuminaivel (rätoromanisch: gemeinsam) versinnbildlicht die enge Zusammenarbeit.

Mehr Informationen zum Einsatz der Armee am WEF auf www.armee.ch/wef oder www.cuminaivel.ch. ■

* C Komm EVB, Stab Ter Reg 3